



Bullerbachkinder entdecken Rehkitz

Geschrieben von Leonie Fleck und Lara Niemann
Fotos: Andreas Niesel

Barsinghausen.

Genau heute, am 23. Mai hatte Jannik seinen 7. Geburtstag, den wollte er gerne mit uns an der Waldapotheke feiern.

Hinter der Waldapotheke auf einer Lichtung im Wald entdeckten wir ein Rehkitz. Und das kam so: Ich, Leonie, musste mich vom Spielen ein bisschen ausruhen. „Andreas, kann ich mal auf die Lichtung gehen?“, fragte ich Andreas. „Ich muss mal über meine Mathearbeit nachdenken.“ „Na klar!“ antwortete Andreas.

Als er mich jedoch nicht mehr sehen konnte rief er in den Wald: „Leoniiiiieeee!“

„Ich bin hier“, antwortete ich leise. „Ich habe ein Rehkitz gefunden.“ Gaaaaanz langsam und leise schlich sich nun Andreas auf die kleine Lichtung. Und er war vollkommen überrascht und begeistert – denn das hatte er in 11 Jahren Bullerbachkinder auch noch nicht erlebt!




Das Rehkitz war ein bis zwei Wochen alt und machte piepartige Geräusche, die für Menschen kaum hörbar sind. Andreas konnte sie aber mit seiner Kamera aufnehmen. Das Kitz drückte sich auf die Erde zwischen dem hohen Gras und bewegte sich fast überhaupt nicht. Natürlich wussten wir schon, dass wir es nicht anfassen dürfen.

Ein paar Kinder sind gleich mit Andreas mitgekommen – aber auch die anderen Bullerbachkinder sollten dieses kleine Rehkitz einmal sehen. Deshalb wurden sie von uns geholt. Als wir das Kitz eine Weile beobachtet hatten, gingen wir spielen.



Nach einiger Zeit gingen ein paar Kinder wieder zum Rehkitz. Es war noch da!!!!

Dann machten wir eine Schnitzeljagd. Wir mussten kleine Kärtchen suchen, die uns zum Ziel führten. An der weißen Fahne war die Schatztruhe mit Süßigkeiten drin.

Einige von uns nahmen denselben Weg zurück, andere gingen querfeldein, um noch mal bei dem Rehkitz vorbeizuschauen. Leider war es nicht mehr da. Es lag nicht mehr im hohen Gras. Die Ricke hatte uns wohl beobachtet und hat beschlossen, dass dieser Platz zu gefährlich ist für ihr Kitz. 

Wusstest Du schon...? Junge Rehkitze liegen allein, die Mutter ist in der Nähe!

Nach dem Säugen verlässt die Rehmutter ihr Junges zum Schutz vor Feinden. Die Rehkitze sind noch **geruchsarm** und können somit von Feinden, die nach dem Geruchssinn gehen, nicht gefunden werden. Die Jungen **drücken** sich fest auf den Boden und bleiben **bewegungslos** liegen. Dies nennt man **Drückinstinkt**. Bereits ab der zweiten Lebenswoche setzt der **Fluchinstinkt** ein. Das Rehkitz rennt dann bei Gefahr weg.

Es kommt vor, dass Spaziergänger oder spielende Kinder in Wald, Feld und Wiesen zufällig ein Rehkitz finden und glauben, es sei von der Mutter verlassen worden, weil diese weit und breit nicht zu sehen ist. Die Mutter liegt aber versteckt **ganz in der Nähe** und sie verständigen sich durch **gegenseitiges Rufen/Piepen**. Man kann nur empfehlen, **weg mit den Händen**, lasst es aus Liebe zum Tier unberührt liegen.

Impressum: BUBAKI-Zeitung

Redaktion + Layout: Andreas Niesel, 31319 Sehnde
Tel. + Fax: 05138/9969 * eMail: a.niesel@t-online.de
Internet: www.bullerbachkinder.de